

Berlin, Freitag

den 2. October 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreispaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Ab-Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlossungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, 2. October, Vormittags. (W. T. B.)
Heute früh 6½ Uhr ist der Kaiser von Oesterreich nach
Dresden abgereist. Auch der Kaiser von Russland ist
um 7½ Uhr von hier abgereist, kehrt aber heute Abend
zurück. Die Kaiserliche Russische Familie wird wegen
Unpässlichkeit der kleinen Grossfürstin erst am Sonntag
den 4. d. nach Potsdam abreisen, und Abends 6½ Uhr
dasselbst eintreffen.

Unsere heutige Post.

— Wie aus Erfurt berichtet wird, ist das für den Bau
einer Bahn von Göttingen nach Gotha thätige
Comité endlich auf die Preussischerseits gestellte Bedin-
gung eines von Gräfinetonna nach Erfurt abzweigenden
Stranges eingegangen und hat der Oberingenieur
Mons bei der Thüringer Bahn bereits den Auftrag erhal-
ten, auf der Strecke zwischen Erfurt und Langensalza
Messungen vorzunehmen, eine Wendung der Sache,
welche auf die Erfurter Nordbahn von Einfluss werden
dürfte, indem diese nun um so eher von der Gera hin-
weg mehr nach dem Osten in das Weimarische Gebiet
verlegt werden kann, um so in einem günstigeren Ter-
rain Sömmerda zu erreichen. Wenigstens soll die Re-
gierung von Weimar diese Verlegung stark betreiben.

— Das Misverhältniss zwischen dem Papierbedürfniss
und den durch die gegenwärtig bestehenden Pa-
pier-Fabriken gegebenen Mitteln, demselben zu ge-
nügen, tritt immer greller und peinlicher hervor. Wir
haben hierbei nicht die bedeutende Preiserhöhung des
Papieres im Auge, denn dieselbe ist allerdings theilweise
durch die Vertheuerung des Rohmaterials begründet,
vernünftig aber durch den Mangel einer ausreichenden
Concurrenz ermöglicht; wohl aber möchten wir darauf
hinweisen, dass in vielen Fällen Bestellungen auf Papier
zur Zeit geradezu nicht zu effectuiren sind, weil die Fa-
briken mit Bestellungen überhäuft und gar nicht in der
Lage sind, fernere Aufträge anzunehmen. Es hat der
überaus trockene Sommer und der dadurch bedingte nie-
drige Wasserstand gleichfalls wesentlich dazu beigetra-
gen, die Ausführung der Bestellungen zu erschweren, so
dass es nur zu bedauern bleibt, dass das Capital sich
nicht in ausgedehnter Masse diesem Industriezweige
wendet und die Dampfkraft in ausgedehnter Masse
als dies bisher noch in Deutschland der Fall ist, dafür
dienbar macht. Dass sich das dafür verwendete Ca-
pital jedenfalls gut rentiren werde, daran ist nach der
gegenwärtigen Lage der Dinge gar nicht zu zweifeln.

— In Beziehung auf unsere jüngste Mittheilung, dass
die Einrichtung von Fahrbillets, die auch ratenweise
innerhalb einer bestimmten Zeit benutzt werden könn-
ten, nunmehr auch auf den Preussischen Privat-Eisen-
bahnen bevorstehe, bleibt uns nachträglich noch zu be-
merken, dass auf den zum Mitteldeutschen Eisenbahn-
Verbande gehörigen Preussischen Bahnen diese Einrich-
tung bereits seit längerer Zeit ausgeführt ist, es sich da-
bei also nur um die übrigen Bahnen handeln kann.

— Wir meldeten bereits früher von dem Plane, hier
in Berlin eine im Wesentlichen auf dem Principe der
Gegenseitigkeit beruhende neue Lebensversiche-
rungs-Gesellschaft zu gründen. Das Project ist
gegenwärtig insoweit der Verwirklichung näher gerückt,
dass sich nunmehr ein bestimmtes Comité bereits gebil-
det hat, welches die weiteren für die Ausführung erfor-
derlichen Schritte zur Zeit vorbereitet.

— Die Knappheit des Geldmarktes muss leider die
Besürchtung antkommen lassen, dass eine noch weitere
Vertheuerung des Discontosatzes zu erwarten stehe.
Geschäftsbriefe aus Frankfurt a. M., die uns mitgetheilt
worden sind, stellen Seitens der dortigen Bank eine Er-
höhung des Discosatzes auf 6 Procent für die nächsten
Tagen in sichere Aussicht. In Berlin ist man bekanntlich
bereits an der äussersten überhaupt zulässigen Grenze
angekommen; dagegen nehmen bei den Discontinuationen
Seitens der Preussischen Bank die Restriktionen mit je-
dem Tage noch weiter zu, so dass man zur Zeit allge-
mein die Klage im Handelsstande hört, dass sich in kei-
ner irgendwo sicheren Weise auf die Bank zählen lasse,
da sie häufig Anträge zu Beleihungen und Discontinua-
tionen zurückweise, bei denen sich ein anderer Grund als
der eigene Geldmangel gar nicht auffinden lasse.

— Unsere im heutigen Morgenblatte gegebene Notiz
über die gegenwärtige Lage der Angelegenheit wegen
Herstellung eines neuen Börsengebäudes für die hiesige
Kaufmannschaft wird uns heute noch dahin
ergänzt, dass mit dem Baue auf dem erworbenen Grund-
stücke in der Burgstrasse jedenfalls spätestens im näch-
sten Frühjahre begonnen werden soll, nachdem nunmehr
von allen anderen Verhandlungen wegen Erwerbung des

unter dem Namen „Grossfürst Alexander“ bekannten
Hotels in der Neuen Friedrichsstrasse zur Vergrösserung
des bereits angekauften Territoriums Abstand genom-
men ist und die Intention, die gegenwärtige Artillerie-
Kaserne zu erwerben, wegen des Widerspruchs von hö-
herer Stelle hat aufgegeben werden müssen (siehe das
heutige Morgenblatt). Die Baupläne, für welche
schon zwei verschiedene Entwürfe vorliegen, sollen
jedenfalls noch im Laufe des Winters in der Weise
definitiv festgestellt werden, dass dem Beginn der Arbei-
ten zum nächsten Frühjahr kein Hinderniss weiter ent-
gegenstehe. Wir freuen uns, endlich eine Aussicht sich
eröffnen zu sehen, dass dem jetzigen unwürdigen herum-
irrenden Zustande der Börsenversammlungen ein Ziel
gesetzt werde.

Q Magdeburg, 1. October. Die Verhältnisse der
Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn ge-
stalten sich leider immer weniger erfreulich. Dass die
Bahn in ihrer jetzigen Ausdehnung keine Aussicht habe
jemals zu einer guten Rente zu gelangen ist eine That-
sache, über welche eine völlige Uebereinstimmung des
Urtheils besteht. Alle Bemühungen aber, den Fortbau
der Bahn nach Uelzen zu Stande zu bringen, sind bisher
gescheitert, so dass im Augenblicke alle Verhandlungen
in dieser Angelegenheit ruhen, da einerseits die Direc-
tion der Bahn auf die von der Magdeburg-Leipziger und
der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn für die Zu-
standebringung der in Rede stehenden Fortsetzung ge-
stellten Bedingungen nicht hat eingehen können, und da
es andererseits doch auch noch nicht gelungen ist, das
erforderliche Capital in Prioritäts- oder Stamm-Priori-
täts-Action durch Zeichnungen zu sichern, trotzdem es
in den beteiligten Städten an energischen Anstrengun-
gen nicht gemangelt hat. Auch das letzte Brandun-
glück hat nun noch überdem dazu beigetragen, die finan-
ziellen Verhältnisse der Bahn zu brouilliren, da statt der
abgebrannten Holzbrücke Seitens der Oberaufsichtsbe-
hörde auf Herstellung massiver Neubauten bestanden
wird. Da nun die Einnahmen der Bahn auch nicht in
entsprechender Weise fortschreiten, so mögen die Actio-
näre auch für dieses Jahr sich auf eine Besserung der
Dividende keine Hoffnung machen. — Die Ausbeute
an Salz in dem benachbarten Strassfurt ge-
winnt mit jedem Tage an Ausdehnung und verspricht
für die nächste Zeit so bedeutende Dimensionen zu er-
halten, dass dieses Salzwerk sich sehr bald in die erste
Reihe für die Salzproduction stellen wird. Die Mäch-
tigkeit des Lagers ist bekanntlich als so bedeutend fest-
gestellt, dass man wohl schwerlich zu weit geht, wenn
man es mit dem von Wieliczka auf gleiche Linie stellt.
Der Herr Handelsminister von der Heydt hat sich in die-
sem Falle unzweifelhaft ein grosses Verdienst erworben,
denn den von ihm getroffenen Anordnungen ist nicht
blos die Auffindung und Anbohrung des Salzlagers zu
verdanken, sondern er hat auch alle diejenige Förde-
rung dem wichtigen Werke angedeihen lassen, die des-
sen Flor für die Zukunft sichert. So viel zeigt sich
schon jetzt, dass die dorthin führende kleine Zweigbahn
der Magdeburg-Leipziger Bahn bei der schnell aufblü-
henden Wichtigkeit der Strassfurter Salzwerke vollauf
zu thun haben wird, so dass auch dieser Zweigbahn für
die Folge eine gute Rente gesichert scheint.

†† Mühlhausen (Thüringen), 1. October. Zur grossen
Befriedigung unserer Geschäftswelt hat der Chef der
Preussischen Bank die Umwandlung der seit einigen
Jahren hier bestehenden Königlichen Bank-Agentur in
eine Agentur mit Kassen-Einrichtung und der Befugniss
zur Discontinuirung von Wechseln angeordnet und ist die-
selbe mit dem heutigen Tage hier ins Leben getreten.
Die Bank-Agentur wird demnach nicht nur wie bisher
die Vermittelung aller zulässigen Bankgeschäfte über-
nehmen, sondern sie wird namentlich auch das Incassa
von Wechseln auf Mühlhausen besorgen, die nunmehr
bei allen Preussischen Bank-Anstalten werden gekauft
und discountirt werden.

*** Dortmund, 29. September. Am 26. d. ist in dem
Schachte Sansonci der Bergbau-Gesellschaft
Potsdam das erste Steinkohlenflöz in einer Teufe von
11 Lachtern angetroffen worden. Dasselbe ist 2 Fuss
mächtig und liefert Kohlen, welche sich zur Coaksbe-
reitung und Gasfabrikation eignen. Ausser diesem Flöz
werden binnen kurzer Zeit voraussichtlich noch mehrere
angetroffen werden. Von welcher Bedeutung solche Re-
sultate sind, bedarf wohl keiner näheren Erörterung.
Wir behalten uns vor, auf die Verhältnisse jener zu den
besten Hoffnungen berechtigenden Gesellschaft in den
nächsten Tagen näher zurückzukommen.

*** Dortmund, 30. September. Die Actionäre der
Bergbau-Gesellschaft „Potsdam“ waren auf
den 25. ds. zu der ordentlichen General-Versammlung

hierher berufen. In derselben wurde der Geschäftsbe-
richt erstattet, die Bilanz vorgelegt und zur Wahl dreier
Rechnungs-Revisionen geschritten. Gleichzeitig wurde
für den Herrn Wilhelm Stechhan, welcher Krankeits-
halber aus dem Verwaltungsrathe geschieden, eine Neu-
wahl vorgenommen. Zu Rechnungs-Revisionen wurden
die Herren: Bureau-Vorsteher Lange in Potsdam, Ed.
Köppen daselbst und Kaufmann Dietrich in Berlin ge-
wählt. Die Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes
fiel auf den Herrn Dr. Müser hierselbst. Aus dem
Geschäftsberichte, welcher in umfassender Weise durch
den Vorsitzenden Herrn L. Käsel erstatet wurde,
heben wir Folgendes hervor: „Die Berechtigte der Ge-
sellschaft sind in dem verflossenen Jahre durch die Mu-
thung Henriette No. III. und Jacob Erbstocken erweitert
und ist das Feld der Zeche Henriette No. I. zu der ersten
Angriffsnahme ausersehen worden. In diesem Felde
ist man unweit des Dorfes Eicklinghofen, in der Nähe
der, von Hörde nach Bochum führenden Chaussee, mit
dem Tiefbauschachte Sansonci niedergegangen. Diesem
Schachte hat man ausgedehnte Dimensionen und eine
solche Lage gegeben, dass aus demselben nicht allein
das Feld der Zeche Henriette No. II. gelöst, sondern
auch ein bequemer und leichter Anschluss mit der nahe
liegenden Bergisch-Märkischen Eisenbahn, der Station
Barop erzielt werden kann. Der beregte Schacht ist
am 29. April d. J. in Angriff genommen, und unter Lei-
tung des Herrn Obersteigers Reiser nicht allein bis auf
eine Teufe von 10 Lachtern schon niedergebracht, son-
dern auch 7 Lachter wasserdicht ausgemauert worden.
Im Monate März k. J. wird letzterer eine Teufe von 25
Lachtern erreicht haben, und soll dann zur Bildung der
Wettersoble geschritten, und auf den auszurichtenden
nahe liegenden 3 Steinkohlenflözen von 6, 3 und 3½
Fuss, eine Kohlenförderung in kleinem Massstabe vorge-
richtet werden. Die erste Tiefbausoble will man bei
50 Lachter Teufe fassen, und hofft man Ende nächsten
Jahres dieselbe erreicht zu haben. Bis zu einer Teufe
von 25 Lachtern soll die Wasserhaltung und Förderung
mittels einer, von der Königl. Maschinenbau-Anstalt
angekauften 10pferdigen Dampfmaschine bewirkt, und
dieselbe nach Erreichung dieser Teufe abgeworfen und
durch eine, zur Förderung und Wasserhaltung eingerich-
teten Maschine von 100 Pferdekraft ersetzt werden.“
Fassen wir die vorliegenden Verhältnisse und die in so
kurzer Zeit erzielten, so günstigen Resultate näher ins
Auge, dann gelangen wir zu der schon früher in diesen
Blättern ausgesprochenen Ueberzeugung, dass sich bei
der Bergbau-Gesellschaft Potsdam die Hoffnungen der
Actionäre baldigst verwirklichen werden, und dass die-
selbe vor vielen anderen Gesellschaften grosse Vorzüge
darbietet. — Um so sicherer ist eine solche Verwirkli-
chung, als am Tage nach der General-Versammlung
schon in circa 11 Lachter Teufe in dem vorgedachten
Schachte ein zweiflüssiges Steinkohlenflöz angefahren
ist, auf welches man bisher keine Rechnung gemacht
hatte, und als solches Kohlen schüttet, welche sich zur
Coaks- und Gasbereitung eignen. (Siehe die vorherge-
hende Correspondenz.)

Bremen, 30. September. Von Seiten der Verwal-
tung unserer Bank ist eine Bekanntmachung erlassen
worden, nach welcher sie gegen Ausstellung von Obliga-
tionen auf Namen oder zur porteur Geldauslagen
von 100 \mathcal{R} an mit einmonatlicher Kündigung gegen 5 %
Zinsengenuss annimmt. Es steht den Einlegern frei,
Obligationen oder Contobücher zu nehmen. Im Falle
keine besonderen Festsetzungen getroffen sind, vergütet
die Bank für jede Einlage letzterer Art, die aber minde-
stens 14 Tage gestanden haben muss, einen gewissen
Procentsatz, der 1 % niedriger als ihr gewöhnlicher
monatlicher Durchschnitts-Disconto berechnet ist. Bei
Summen bis 500 \mathcal{R} ist eintägige, bei solchen bis 1000
 \mathcal{R} , achttägige und bei höheren Einlagen vierzehntägige
festgesetzt. Nach den Darlegungen der Bank haben bis-
her die Zins-Vergütungen für solche Conto-Einlagen
August 1856 4½ %, September 4½ %, October 5 %, No-
vember 4½ %, December 4 % betragen, in diesem Jahre
stellen sie sich \mathcal{R} Januar auf 4 %, Februar auf 3½ %, März 3 %, April 4½ %, Mai 5 %, Juni 5 %, Juli 5½ %, August 5½ % und September 5½ %. Ultimo September
befanden sich 1627 solcher Contobücher zu 2,294,468
 \mathcal{R} Gold im Umlauf. — Vom 1. October d. J. an wird
der bisher auf 3 % festgesetzt gewesene Zinsfuss der
hiesigen Sparkasse auf 4 % erhöht; diese Erhöhung
gilt nicht nur für neue Einlagen, sondern auch für die
bereits in der Kasse befindlichen Gelder.

Hannover, 1. October. Schon früher habe ich
Ihnen Mittheilungen über Organisation und Wirksamkeit
unserer Landes-Creditanstalt gegeben. In dem
ich mich darauf hier beziehe, ergänze ich jene Mitthei-